

Jury

Prof. Michael Braum, Stadtplaner und Städtebauer, Berlin/Potsdam

Prof. Dr. Tilman Harlander, Soziologe, Stuttgart

Dr. Markus Harzenetter, Landeskonservator Westfalen

Philipp Kurz, Städtökonom, Ludwigsburg

Prof. Regine Leibinger, Architektin, Berlin

Martina Voser, Landschaftsarchitektin, Zürich

Dr. Rena Wandel-Hoefer, Stadtbaurätin Saarbrücken

Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Technische Universität Darmstadt,
Ständiger Gast für den Wissenschaftlichen Beirat

Auswahlverfahren und Preisverleihung

Die Jury trifft in ihrer ersten Sitzung unter allen eingereichten Bewerbungen eine Vorauswahl. Die Objekte und Projekte, die in die engere Wahl gelangt sind, werden von Mitgliedern der Jury vor Ort besichtigt. Im Anschluss an die Besichtigungen nominiert die Jury in einer zweiten Sitzung diejenigen Bewerbungen, denen sie den Deutschen Städtebaupreis 2012 bzw. den Sonderpreis 2012 und die Auszeichnungen zuerkennen wird.

Die Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt im Rahmen der Preisverleihung im September 2012, zugleich im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung.

WÜSTENROT STIFTUNG

Deutscher Städtebaupreis

2012

Die Preisverleihung findet in Verbindung mit einem Symposium statt, das dem Thema des Sonderpreises gewidmet ist und aktuelle Bezüge zwischen Städtebau und gesellschaftlichem Wandel thematisiert. Dabei werden die Verbindungen zwischen Politik, Planung und Ausbildung herausgearbeitet. Das Symposium wird von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung unter Leitung eines Wissenschaftlichen Beirats vorbereitet. Die prämierten Arbeiten werden gemeinsam mit den Vorträgen im Rahmen des Symposiums in einer Publikation dokumentiert und verbreitet.

Die Vergabe der Preise und Belobigungen durch die Jury geschieht unter Ausschluss des Rechtsweges.

Bewerbung

Der Bewerbungsbogen befindet sich im Anhang zu diesen Unterlagen oder ist als Download unter **www.staedtebaupreis.de** zu erhalten.

Die Bewerbungsunterlagen sind postalisch einzureichen an:

Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung

Schicklerstraße 5–7, D 10179 Berlin

Fon +49.(0)30.230 822 31

Fax +49.(0)30.230 822 32

Die DASL erhält für die eingereichten Unterlagen ein uneingeschränktes Nutzungs- und Veröffentlichungsrecht. Aus der Veröffentlichung ausgewählter Beiträge sind keine Honorarforderungen ableitbar.

Letzter Einsendetermin ist der 31. März 2012 (Poststempel).



Auslobung 2012

Seit nunmehr über 30 Jahren dient der Deutsche Städtebaupreis der Förderung einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur. Unter der Schirmherrschaft des Deutschen Städtetags wird er von der Wüstenrot Stiftung gefördert, ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL).

Mit dem **Deutschen Städtebaupreis** werden städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur auszeichnen. Dabei sollen die Projekte den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege.

Der parallel zum Städtebaupreis ausgelobte **Sonderpreis** dient der Akzentuierung besonders dringlicher Handlungsfelder im Städtebau und in der Stadtplanung. 2012 konzentriert er sich auf die Transformation und Integration technischer Infrastrukturen.

Städtebaupreis 2010

Für den Preis können städtebauliche Projekte gemeldet werden, die nach dem 1. Januar 2007 für Orte in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland realisiert worden sind. Konzeption und Entwurf können weiter zurückliegen. Teilrealisierte Projekte können eingereicht werden, soweit es der Jury möglich ist, von den realisierten Abschnitten zweifelsfrei auf das Ganze zu schließen.

Bei der Auswahl der Projekte wird maßgeblich der Beitrag bewertet, den das eingereichte Projekt für die Verbesserung der stadträumlichen, der stadtfunktionalen sowie der architektonischen Qualität des Gebiets vor allem auch zugunsten der dort wohnenden und arbeitenden Menschen erbringt. Die durch den Städtebaupreis und Auszeichnungen gewürdigten Projekte müssen die beispielhafte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Projektträgern zum Inhalt haben, da der Preis neben den städtebaulichen Qualitäten für die Entwicklung der Stadt auch Prozesse gelungener Kooperation bewertet. Mitglieder der Jury werden sich im Sommer 2012 aus eigener Anschauung ein Urteil sowohl über die Gesamtkonzeption als auch über Einzelelemente der verschiedenen Projekte – als Teile des Ganzen – bilden.

Sonderpreis 2012

Integration und Transformation technischer Infrastrukturen in Stadt und Region

Technische Infrastrukturen prägen unsere gebaute Umwelt. Diese Infrastrukturen, ob im Bereich des Verkehrs, der Energieversorgung, der Ver- und Entsorgung von Wasser und Müll oder der Kommunikation, unterliegen einem ständigen Prozess des Wandels, der Anpassung und Erneuerung.

Mit dem diesjährigen Sonderpreis werden Lösungen zur Integration und Transformation technisch notwendiger Infrastrukturen in Stadt und Land aufgespürt, die innovativ und beispielhaft für einen baukulturell anspruchsvollen Umgang mit den o.g. Herausforderungen stehen. Auch im Bereich der technischen Infrastruktur kann dies nicht allein Sache von Spezialisten und Fachleuten sein, sondern wird nur in gemeinsamer Anstrengung mit den Betroffenen und Bürgern gelingen. Insofern stehen Projekte besonders im Fokus, die neben technischer und städtebaulich-gestalterischer Innovation auch neue Wege der Verfahrenskultur beschritten haben.

Urheberschaft

Um den Preis, den Sonderpreis und die Auszeichnungen können sich Verfasserinnen und Verfasser von Planungen, Projekten und Maßnahmen bewerben, die den vorgenannten Bedingungen entsprechen. Dabei wird vorausgesetzt, dass sie im Besitz des alleinigen oder gemeinsamen uneingeschränkten Urheberrechts sind. Als Verfasserinnen bzw. Verfasser gelten in diesem Sinne auch Büro- und Arbeitsgemeinschaften, Institute, Bau- und Planungsbüros der Wirtschaft und Industrie, kommunale und staatliche Planungs- und Bauverwaltungen. Sofern sich mehr als eine natürliche oder juristische Person mit einem Projekt bewirbt, ist verbindlich anzugeben, wer zur Entgegennahme des Preises berechtigt ist und wer in der Urkunde mit Angabe seines Beitrags wie benannt werden soll. Arbeiten, die für den Deutschen Städtebaupreis 2012 eingereicht werden, aber nicht zur Prämierung gelangen, können in einem fortgeschrittenen Stadium der Realisierung erneut vorgelegt werden, sofern diese zum Zeitpunkt der erneuten Einreichung nicht länger als 5 Jahre vor dem Tag der Einreichung zurückliegt.

Bis zum **31. März 2012** können sich freischaffende und angestellte Stadtplanerinnen und Stadtplaner, Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten sowie öffentliche und private Planungsträger um die Preise bewerben.

Der mit 15.000,– € dotierte Deutsche Städtebaupreis wird ebenso wie der mit 5.000,– € ausgestattete Sonderpreis in der Regel ungeteilt vergeben. Die bis zu fünf Auszeichnungen sind mit jeweils 1.000,– € dotiert. Die Vergabe der Preise sowie der Auszeichnungen erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Mobilität folgt dabei keinem Naturgesetz; sie ist ein zu entwerfender Prozess. Mit dem Übergang in eine postfossile Mobilitätskultur wird für die Zukunft der Städte entscheidend sein, ob wir die knappen Ressourcen Energie, Raum und Zeit so organisieren, dass wir eine lebenswerte und nachhaltige Stadtentwicklung vorantreiben können. Noch immer prägen statt dieses Aufbruchs primär auf die Bedürfnisse des motorisierten Individualverkehrs hin ausgelegte Verkehrsschneisen oder notdürftige, gestalterisch in der Regel wenig befriedigende Schutzmaßnahmen (etwa Lärmschutzwände) unser Stadt- und Landschaftsbild. Von Baukultur ist dabei selten etwas zu spüren.

Auch die Maßnahmen im Zuge des ressourceneffizienten Umbaus unseres Gebäudebestandes verändern mit ihrer städtebaulich wirksamen Dimension das Erscheinungsbild unserer Städte und Landschaften tiefgreifend, gleichgültig, ob es die Photovoltaik, die Windkraftanlagen, die neuen Leitungsnetze oder die Wärmedämmung an den Gebäuden sind. An ihre Einbindung in den jeweiligen städtebaulichen oder landschaftsräumlichen Zusammenhang wird dabei kaum gedacht.

Einzureichende Unterlagen

Es wird erwartet, dass die eingereichten Materialien ein vollständiges Bild des Projekts im örtlichen Kontext vermitteln und die besonderen Wesenszüge und Intentionen der Arbeit erkennbar werden lassen. Die Aufstellung der einzureichenden Unterlagen ist als Download unter www.staedtebaupreis.de zu erhalten.

Die Unterlagen des Städtebaupreises sowie des Sonderpreises sind DIN A 4 (stehend) oder DIN A 3 (liegend) einzureichen. Zusätzlich werden die Unterlagen digital als pdf (150 dpi) gefordert. Die Unterlagen verbleiben bei der Ausloberin. Haftung bei Verlust von Unterlagen kann die Ausloberin nicht übernehmen.